

- 5 dann, wie's Vögelein im Laube
singt und sich rührt
oder wie die goldne Traube
Wonnegeister spürt
in der ersten Morgensonne:
- 10 so fühlt auch mein alter, lieber
Adam Herbst- und Frühlingsfieber,
gottbeherzte,
nie verscherzte,
Erstlings-Paradieseswonne.
- 15 Also bist du nicht so schlimm, o alter
Adam, wie die strengen Lehrer sagen;
liebst und lobst du immer doch,
singst und preisest immer noch,
wie an ewig neuen Schöpfungstagen,
- 20 deinen lieben Schöpfer und Erhalter.
Möcht' es dieser geben,
und mein ganzes Leben,
wär' im leichten Wanderschweize
eine solche Morgenreise!

207. Die schöne Buche.

Von Eduard Mörike.

- Ganz verborgen im Wald kenn' ich ein Plätzchen, da stehet
eine Buche, man sieht schöner im Bilde sie nicht.
Rein und glatt, in gediegenem Wuchs erhebt sie sich einzeln,
keiner der Nachbarn rührt ihr an den feidenen Schmuck.
- 5 Rings, soweit sein Gezweig' der stattliche Baum ausbreitet,
grünet der Rasen, das Aug' still zu erquickern, umher;
gleich nach allen Seiten umzirkt er den Stamm in der Mitte;
kunstlos schuf die Natur selber dies liebliche Rund.
Zartes Gebüsch umkränzet es erst; hochstämmige Bäume,
10 folgend in dichtem Gedräng', wehren dem himmlischen Blau.
Neben der dunkleren Fülle des Eichbaums wieget die Birke
ihr jungfräuliches Haupt schüchtern im goldenen Licht.
Nur wo, verdeckt vom Felsen, der Fußsteig jäh sich hinabschlingt,
läßet die Helling mich ahnen das offene Feld.
- 15 Als ich unlängst einsam, von neuen Gestalten des Sommers
ab dem Pfade gelockt, dort im Gebüsch mich verlor,